

Inhalt

	<u>Seite</u>
• Vorwort	3
• Rollenverzeichnis	4

Die Szenen:

1. Szene	5 - 8
2. Szene	9 - 10
3. Szene	11 - 13
4. Szene	14 - 17
5. Szene	18 - 21
6. Szene	22 - 23
7. Szene	24 - 25
8. Szene	26 - 28
9. Szene	29 - 30
10. Szene	31 - 32
11. Szene	33 - 34
12. Szene	35 - 36

Vorwort

Der Löwe ist los? – Keine Angst, unsere Wildkatze Balthasar, bislang Star im kleinen Wanderzirkus Trampolini, ist keineswegs ausgebrochen, sondern auf natürliche Weise gestorben. Damit will sich Tonio, Clown im Zirkus, jedoch nicht abfinden, da ein toter Löwe den finanziellen Ruin bedeutet. Also setzt Tonio das Gerücht von der entlaufenen Wildkatze in die Welt. Dieser „Werbetrick“ macht sich schnell bezahlt: Im Zirkus klingeln die Kassen, denn alle möchten den Tatort sehen. In der Stadt herrscht jedoch Panik, denn die Bestie scheint den Bürgern überall aufzulauern.

Auch die Politiker sind in heller Aufregung: Der Bürgermeister fürchtet um seine Wiederwahl, wenn es ihm nicht gelingen sollte, seine Wähler zu beschützen. Also schickt er seine Parteifreunde mit Angel und Tierlexikon bewaffnet als Löwenjäger los. Schließlich brechen die Politiker sogar in den Zoo ein, um dem Volk einen gefangenen Löwen als Beute präsentieren zu können. Wie gut, dass Maria, die Kunstreiterin, dafür sorgt, dass sich schließlich alles zum Guten wendet.

Wenn bei euch auf der Bühne der „Löwe los ist“, dann lasst das Publikum vor der Bestie zittern: Spielt so temperamentvoll, dass man sich im Saal nach dem entlaufenen Tier umsieht! In der vorliegenden Szenenfolge findet ihr zahlreiche Rollen für Jungen und Mädchen. Die Dialoge sind voller Pointen, die Regieanweisungen geben euch viele Möglichkeiten, nach Herzenslust auf der Bühne zu agieren. Das Stück enthält eine poetische Zirkusgeschichte, eine laut polternde Löwengeschichte, eine zarte Liebesgeschichte und eine politische Satire auf dumme Wahlkämpfer.

Es bietet sich an, mit Tiergeräuschen zu arbeiten und die Songs im Stück zu vertonen und von einem Chor singen zu lassen. Die Bühne kann einfach gestaltet werden, allein die Stehleitern zu Beginn des Stückes sollten als wirkungsvolles optisches Element unbedingt eingesetzt werden.

Das Zirkusthema gibt euch die Möglichkeit zu kleinen artistischen Einlagen: Jonglage, Zauberei und Akrobatik sind willkommen!

Viel Vergnügen mit „Der Löwe ist los“ in der Zirkusmanege und auf der Theaterbühne wünschen der Kohl-Verlag und

Hans-Peter Tiemann

Der Löwe ist los

Die Rollen

Die Zirkusleute

- Tonio, ein Clown
- Maria, eine Kunstreiterin
- Zirkusdirektor Trampolini

Die Politikerinnen und Politiker

- Bürgermeister
- Frau Schniedelbeck-Oppermann
- Frau Pott
- Herr Fiedler
- Herr Schulze

Ein Liebespaar

- Corinna Frommholt
- Leopold Prümm
- Katze, ein Jugendlicher

Bürger

- Herr Pohl
- Herr Weber
- Hildegart
- Luise
- Sechs weitere Bürger

Familie Buck

- Vater
- Mutter
- Leon
- Lisa

Zwei Reporterinnen

- Dachs
- Fuchs

Zoowärter



1. Szene

Die Bühne zeigt die Kulisse einer Stadt. Im Vordergrund eine Parkbank, im Hintergrund eine Reihe von Stehleitern. Eine Frau steht in der Bühnenmitte. Wenn das Stück beginnt, kreischt sie und fällt in Ohnmacht. Jetzt kommen von rechts und links Personen gelaufen, aufgeregt und wild durcheinander rufend: „Der Löwe, der Löwe!“ u.a.. Sie vermitteln den Eindruck großer Panik und formieren sich vorn auf der Bühne zu einem Chor, der - dem Publikum zugewandt - „Der Löwe ist los!“ brüllt. Schließlich rennen alle ins Publikum, stürmen durch die Bankreihen und flüchten nach draußen. Zwei Frauen mit Einkaufstaschen erstürmen je eine Leiter, ein Herr kommt von rechts geschlichen, tastet sich rückwärts zur Bühnenmitte, ein anderer Herr kommt mit gleichen Bewegungen von links. Sie schleichen, ohne voneinander zu wissen, ängstlich aufeinander zu. Man ertastet sich, und der Schreck ist groß.

- Herr Pohl/Herr Weber:** *(gleichzeitig)* Ha! Wer sind Sie?
- Herr Pohl:** *(dreht sich um und erkennt ihn)* Herr Weber – was fällt Ihnen ein, mich so zu erschrecken!
- Herr Weber:** Das gleiche könnte ich Sie fragen, Herr Pohl!
- Herr Pohl:** *(ängstlich)* Wir sollten uns ...
- Herr Weber:** ... sofort in Sicherheit bringen.
- Herr Pohl:** *(blickt sich ängstlich um)* Aber wo?
- Herr Weber:** *(blickt sich ängstlich um)* Aber wie?
- Herr Pohl:** So ein Raubtier kann überall sein.
- Herr Weber:** Überall!
- Herr Pohl:** Wir müssen fliehen!
- Herr Weber:** Vielleicht laufen wir dann der Bestie geradewegs in die Pranken.
- Herr Pohl:** Vielleicht lauert uns das Tier bereits auf!
- Herr Weber:** Mit fletschenden Zähnen ...
- Herr Pohl:** *(gestikuliert)* Mit aufgesperrem Rachen!

Der Löwe ist los

- Herr Weber:** Herr Pohl!
- Herr Pohl:** Herr Weber!
- Herr Weber:** In diesem Fall ist es das Beste, wir rühren uns nicht vom Fleck.
- Herr Pohl:** Stellen wir uns einfach ... tot!
- Herr Weber:** Tot?
- Herr Pohl:** Tot! *(Beide lassen sich niedersinken.)*
- Luise:** *(Sie befindet sich auf einer der Leitern.)* Ah! – Hast du das gesehen, Hildegart?
- Hildegart:** *(auf einer anderen Leiter)* Das ist der Schock, Luise, der Löwenschock. Die Herren brauchen einen Arzt.
- Luise:** Wir könnten zu ihnen gehen und eine „Mund-zu-Mund-Beatmung“ probieren.
- Hildegart:** Luise! Das ist unhygienisch und lebensgefährlich! Der Löwe braucht nur noch zu kommen und sich an den gedeckten Tisch zu setzen.
- Luise:** Meinst du, er wird die Herren dort mit einem Bissen hinunterschlingen?
- Hildegart:** Es wird alles ganz schnell gehen, Luise!
- Herr Weber:** *(hebt den Kopf)* Ich habe Angst, Herr Pohl!
- Herr Pohl:** Kopf runter! – Befolgen Sie endlich das Gesetz der Savanne!
- Herr Weber:** Das Gesetz der Savanne?
- Herr Pohl:** Kommt ein Löwe gelaufen, sperrt auf seinen Schlund, leg' dich hin, stell' dich tot, denn dann bleibst du gesund!
- Herr Weber:** *(wiederholt erst zögernd den Spruch, findet schließlich Gefallen daran und spricht mit Herrn Pohl beschwingt im Chor)*
Kommt ein Löwe gelaufen, sperrt auf seinen Schlund, leg' dich hin, stell' dich tot, denn dann bleibst du gesund!

2. Szene

Die Bühne zeigt einen Platz vor der Stadt, auf dem sich der Wanderzirkus Trampolini niedergelassen hat. In der Bühnenmitte befindet sich ein leerer ‚Löwenkäfig‘. Zirkusdirektor Alfredo Trampolini betritt zusammen mit dem Clown Tonio den Schauplatz.

Direktor: Was für ein Verlust! – Niemals werde ich es verschmerzen!
Unser Balthasar, unser guter Balthasar! *(weint)*

Tonio: *(nüchtern)* Er ruhe in Frieden!

Direktor: Da liegt er nun im dunklen, kalten Löwengrab.

Tonio: Seien Sie nicht traurig, Herr Direktor. Die letzten Wochen waren eine Qual für das Tier: Zu alt, zu dick, dazu taub und fast blind.

Direktor: Aber er hatte ein gutes Herz, unser treuer Balthasar.

Tonio: *(zum Publikum, ohne dass der weinende Direktor im Hintergrund etwas davon hört)* Balthasar war ein Fettkloß in Löwengestalt. Mein Chef hat ihn maßlos verwöhnt. Ein Steak zum Frühstück, ein Kotelett zum Mittag und am Abend Rindsgoulasch oder Rehkeule-XXL.

Direktor: *(aus dem Hintergrund)* Ich werde diesen Verlust niemals verschmerzen!

Tonio: Die größten Verluste hat der Löwe eingefahren, weil uns seine üppigen Mahlzeiten ein Vermögen gekostet haben.

Direktor: Balthasar, oh Balthasar, du warst mein Manegenstar!

Tonio: Vor zwanzig Jahren vielleicht – aber heute: Immer wenn der Chef den Feuerreifen anzündete und wenn es in der Manege qualmte, hat Balthasar nur gehechelt, weil er dachte, es würde mal wieder gegrillt.

Direktor: Das Publikum tobte, wenn ich dein gewaltiges Maul packte und meinen Kopf todesmutig hineinschob!

Tonio: Balthasars Killer-Mundgeruch war tödlich!

Direktor: Der Löwe sperrte den Rachen auf, wenn ich es ihm befahl!